

Chronist und Kosmopolit

Ausstellung Er hat Trümmer, Stars und Tänzer fotografiert. Im Stuttgarter Kunstgebäude wird die Arbeit des Fotografen Hannes Kilian jetzt in ihrer ganzen Vielfalt vorgestellt. Seine Reisereportagen sind legendär, seine Architekturfotografien imposant und seine Theaterbilder perfekt.

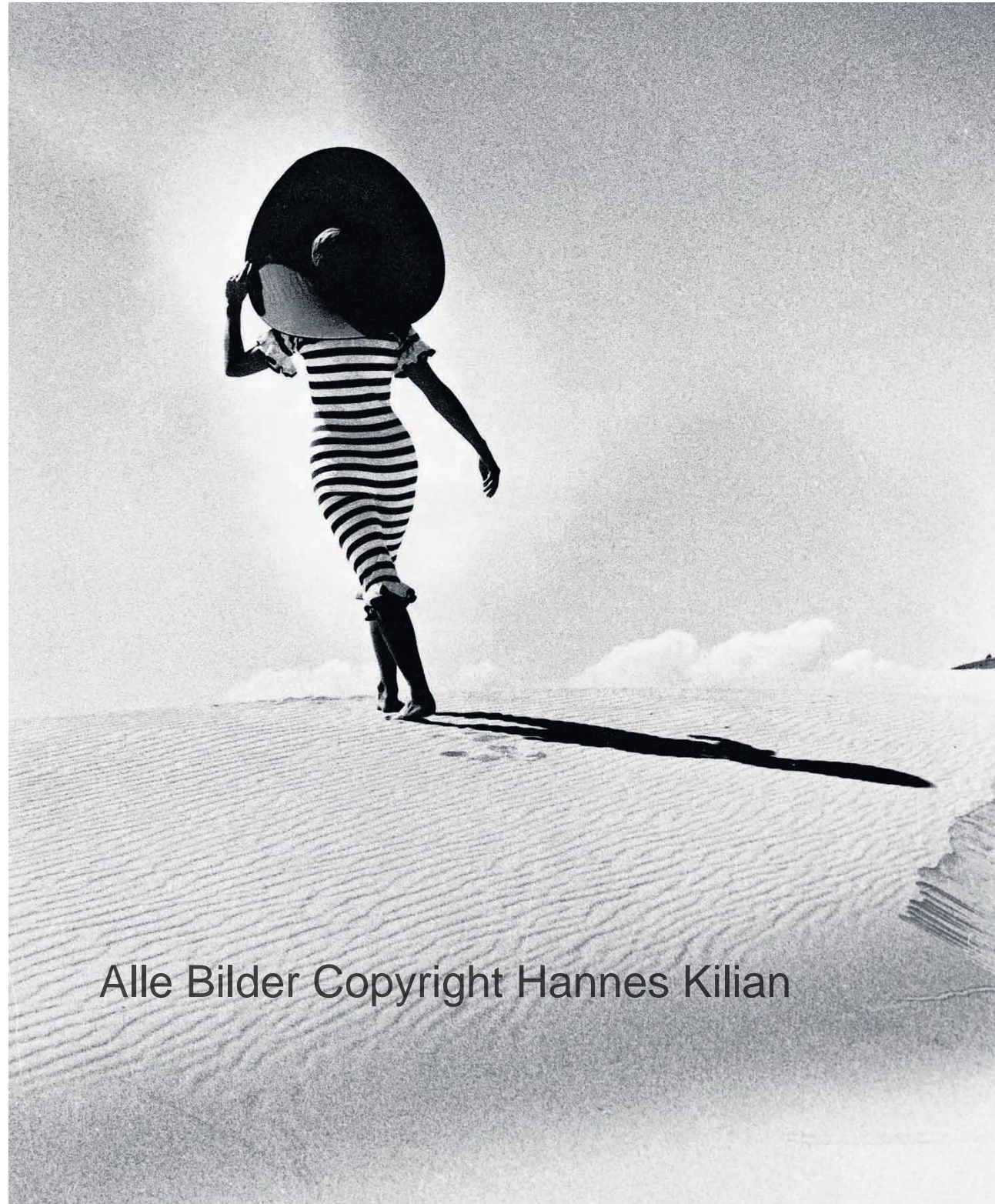
Selbst wenn man sie schon oft gesehen hat; die Fotografien von Hannes Kilian haben bis heute nichts von ihrer Wirkung verloren. Das liegt zum einen an den Motiven: Hannes Kilian hat wie kein anderer Stuttgarter Geschichte für die Ewigkeit dokumentiert. Er hat während des Zweiten Weltkriegs die ausgebombte Stadt fotografiert. Er hat aber auch die kulturelle Blüte Stuttgarts nach dem Krieg festgehalten und die legendäre Ära von John Cranko als Fotograf begleitet. Seine Bilder haben den Ruhm des Stuttgarter Balletts in die Welt getragen. Aber Kilian war nicht nur Chronist und Pressefotograf. Ob es seine Architektur- oder Modefotografien waren, die Fotoreportagen oder Theaterbilder, entscheidend war dabei stets seine künstlerische Handschrift. Er hatte ein besonderes Gespür für Licht und Schatten, für Bewegung und Stillstand. Seine Kompositionen sind von ausgesuchter Klarheit, ohne dabei statisch zu wirken.

An die 500 000 Fotos hat Hannes Kilian hinterlassen. Das Haus der Geschichte Baden-Württemberg will nun den „ganzen“ Kilian zeigen. Vom 12. Februar bis zum 29. April präsentiert es in einer Ausstellung im Stuttgarter Kunstgebäude 360 Fotografien, die die gesamte Breite von Kilians Werk abdecken: den Russlandfeldzug und Stuttgart im Krieg, Künstlerporträts und Reisereportagen ins Ruhrgebiet, nach Syrien oder Amerika – bis hin zu den Ballettfotografien. Ein durchgängiges Stilmittel ist dabei Bewegung beziehungsweise Dynamik – ob es die über eine Wiese springenden Mädchen sind oder der Pavillon auf der Pariser Weltausstellung, der sich energisch in die Höhe schraubt.

Es war also nicht die schlechteste Entscheidung, Fotograf zu werden, auch wenn Kilian, der in Friedrichshafen am Bodensee geboren wurde, selbst lieber Kameramann oder Pilot geworden wäre. Während der Pariser Weltausstellung 1937 war er Reiseleiter und Kameraassistent, dann aber wurde ihm die Arbeitserlaubnis entzogen, und er musste nach Deutschland zurück – widerstrebend. Er machte sich in Stuttgart selbstständig und arbeitete bis zu seinem Tod 1999 als freischaffender Fotojournalist. Sein Nachlass befindet sich heute im Haus der Geschichte. *adr*



Hannes Kilians Fotografien werden von diesem Sonntag an im Kunstgebäude Stuttgart ausgestellt.



Alle Bilder Copyright Hannes Kilian



Streifzug durch die sechziger Jahre: „In den Dünen von Alicante“ von 1965 (links), Duisburg 1963 (oben) und der Stuttgarter Königsbau im Jahr 1960



Glanz und Elend: 1937 fotografiert Kilian auf der Weltausstellung in Paris (rechts), 1938 tanzen Mädchen vor seiner Kamera. 1944 liegt seine Heimatstadt Stuttgart in Trümmern.

